

## Bündner Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer, Haïti

---



### DAS GLÜCK IST DAS EINZIGE, DAS SICH VERDOPPELT, WENN MAN ES TEILT (ALBERT SCHWEITZER)

Deschapelles (Haïti) / Ilanz  
(Schweiz), anfangs Juni 2011

Liebe Mitglieder, Freunde,  
und Sponsoren

Im Moment, da wir diese Zeilen schreiben, hat die Regenzeit in Haïti bereits zu Überschwemmungen geführt, und die **Cholera-patienten** füllen erneut unsere Cholera-klinik neben dem Haupt-spital. Zum Glück war die

Medizinische Direktorin, **Dr. Silvia Ernst** vorbereitet, hatte das Wiederaufflammen der Epidemie in der Regenzeit erwartet; aber das Pflegepersonal und die Ärzte kommen trotzdem an den Anschlag mit bis zu 80 Cholera-patienten pro Tag. Besonders viele Schwangere sind unter den Kranken, die leider oft ihr ungeborenes Kind durch die Cholera verlieren. Im

Januar/Februar und im April/Mai waren Raphaela und Rolf Maibach als Volontäre wieder in Haïti, um alle unsere Projekte zu evaluieren und im Labor und in der Kinderklinik sowie bei der Ultraschall-Ausbildung der Ärzte mitzuarbeiten. Es war wie immer eine bewegte und arbeitsreiche Zeit. Rolf nahm Ende April an der Stiftungsrats-sitzung teil, bei der auch die



Wie weiter? (Foto: Marcus Gyger)

Rolle der BÜNDNER PARTNERSCHAFT HÔPITAL ALBERT SCHWEITZER HAITI (BPHASH) als wichtigste internationale Partnerin des HAS gewürdigt wurde. Vor wenigen Tagen ist Rolf von einem erneuten Aufenthalt in Haiti zurückgekehrt. An einer wichtigen Zusammenkunft mit amerikanischen, haitianischen und deutschen Partnern in der Hauptstadt konnte der Fortbestand unserer **Prothesenwerkstatt** – der grössten in Haiti – auch 2012 garantiert werden. Die Hauptarbeit bei der Prothesenherstellung wird inzwischen durch angelernte haitianische Techniker, ehemalige Kunsthandwerker, geleistet.

Die folgenden grösseren Programme werden aktuell durch die BPHASH finanziell gesichert:

**1. SCHWEIZER KINDERKLINIK PROJEKT, Jahresbudget US\$ 407'000, umfasst die ganze Kinderklinik des Spitals mit allen stationären und ambulanten Patienten.** Bis Ende dieses Jahres leistet die

DEZA des Bundes einen jährlichen Beitrag von 100'000 CHF. Ab 2012 sind wir auf unsere eigenen Finanzen angewiesen. Die Kinderklinik ist bei weitem die grösste Abteilung des Spitals und unser wichtigstes und anspruchsvollstes Projekt. Die Evaluation zeigte vor allem im April/Mai eine starke Überbelegung der Abteilung. Eventuell werden wir die Bettenzahl mittelfristig erhöhen müssen, um dem erhöhten Bedarf (Flüchtlinge aus dem Erdbebengebiet) gerecht zu werden.

**2. SOZIALDIENST (Jahresbudget US\$ 100'000) finanziert die Medikamente, Behandlungskosten und ev. Ernährung (für unterernährte Kinder und Mütter) für sehr arme Patienten, die auch die bescheidenen Kosten nicht selbst übernehmen können.** Das sind vor allem Menschen aus den kargen Bergen des Artibonite.

**3. CHOLERABEHANDLUNG in der neu eröffneten Cholera-Klinik, abgetrennt vom Spital zusammen mit**

**ändern Organisationen, Anteil BPHASH bisher US\$ 50'000.** Angesichts der erneuten Epidemie sind weitere Mittel notwendig. Neu werden zurzeit die folgenden Projekte gestartet:

**4. Renovation des Labors und Neueröffnung einer Bakteriologie/Parasitologie (Mikrobiologie):** Die Choleraepidemie, aber auch die tägliche Erfahrung mit anderen schweren Infektionskrankheiten, Hirnhautentzündungen, Blutinfektionen (Sepsis), Malaria, Tuberkulose etc. zeigt uns die Notwendigkeit einer zuverlässigen Mikrobiologie am HAS. In Zusammenarbeit mit dem Nationalen Labor in Port-au-Prince und dem amerikanischen Center for Disease Control (CDC) wurden während unseren beiden Einsätzen die Voraussetzungen zum Betrieb der Mikrobiologie ab September 2011 geschaffen. Im Moment laufen die Renovationsarbeiten des 55 Jahre alten Labors. Eine leitende Biomedizinische Analytikerin Mikrobiologie der BPHASH wird dann ihre Arbeit am HAS beginnen und die Laboranten für die zusätzliche Arbeit ausbilden. Die gesamte Finanzierung wird durch die BPHASH übernommen. Die Gemeinde Küsnacht ZH hat dazu einen namhaften Beitrag geleistet. Andere Gemeinden und Private haben ebenfalls Beiträge zugesagt.

**5. Erweiterung der Chirurgie und Anästhesie:** Das HAS ist auf Grund der stabilen Arbeitsverhältnisse, Sicherheit und guten Infrastruktur eine begehrte Arbeitsstätte für haitianische Ärzte und Pflegepersonal. In den Jahren vor dem Erdbeben konnte deshalb die gesamte ärztliche und pflegerische Belegschaft



Prothesenwerkstatt – erste haitianische Techniker (Foto: Marcus Gyger)



Hier haben alle Platz! (Foto: Marcus Gyger)

„haitianisiert“ werden. Marianne Barthelmy-Kaufmann und Rolf Maibach waren zusammen mit Raphaela Maibach (Laborchefin) die einzigen ausländischen Medizinalpersonen am HAS. Leider hat sich die Situation nach dem Erdbeben geändert: Viele haitianischen Ärzte haben das Land aus Verzweiflung verlassen, da ihre Kliniken zerstört waren oder durch Gratisbehandlungen von ausländischen Hilfsorganisationen konkurrenziert wurden. Ausserdem werben einzelne Hilfsorganisationen ärztliches Personal mit überhöhten Lohnangeboten ab. Gut qualifizierte Chirurgen werden dann in einfachen Hilfsstellen angestellt. Uns fehlen sie, da wir nicht mit diesen Löhnen konkurrenzieren können. Es nützt nichts, wenn viele dieser Hilfsorganisationen nach kurzer Zeit wieder abziehen und arbeitslose Ärzte zurücklassen, da diese dann meist frustriert das Land verlassen.

Nach dem Erdbeben hatten wir gegen 80 ausländische Unfallchirurgen/Orthopäden und Anästhesisten kurzfristig eingesetzt, um die ca. 1'500 zusätzlichen Verletzten operieren zu können. Unsere eigenen haitianischen Chirurgen sind weniger unfallchirurgisch orientiert. Die Zahl der Unfälle hat aber auch ohne das Erdbeben dauernd zugenommen. Eine grosse Spende des Kantons Zug ermöglicht es, dass wir u.a. für die nächsten drei Jahre zusätzlich einen Unfallchirurgen und Anästhesisten anstellen können, einerseits um die Verletzten korrekt zu behandeln und andererseits, um unsere einheimischen Chirurgen weiterzubilden.

#### **Neuer Präsident in Haiti, der Popsänger Michel Martely**

Haiti hat einen neuen Präsidenten, Michel Martely (Micky), bekannt als populärer

Popmusiker. Er möchte sich für die Förderung der allgemeinen Schulbildung einsetzen. Für jeden Telefonanruf soll 1 Gourdes (2 Rappen) für die Finanzierung der öffentlichen Schulen verwendet werden. Da in Haiti – wie bei uns – telefonieren ein Volkssport ist, verspricht man sich grosse Einnahmen. Alle früheren Präsidenten hatten versprochen, etwas für die Bildung zu tun. Passiert ist aber nicht viel. Geben wir dem temperamentvollen musikalischen Präsidenten eine Chance!

#### **Medizinischer Nachwuchs im Artibonite**

**Helene Clervius** ist eine junge Medizinstudentin, die als kleines Mädchen in einem der ärmsten Dörfer Haitis, Terre Nette (nacktes Land), in den kargen Bergen des Artibonite auf über 1'110 Meter aufwuchs. Ihr Vater pflanzte auf dem kargen Boden



*Helene Clervius, Medizinstudentin von Deschapelles*

Hochland Kaffee an und konnte dank grosser Anstrengung die Familie versorgen. Helene besuchte eine kleine Dorfschule und lernte lesen, schreiben und rechnen. Leider zerstörten böswillige Nachbarn eines Nachts aus Neid die Kaffeefelder, Fehden bedrohten die Familie, die dann nach Deschapelles flüchten musste. Helene wollte die Mittelschule besuchen, aber Geld war keines da. Anita Künzli, eine Schweizer Mitarbeiterin der BPHASH, erfuhr von dem intelligenten Mädchen und bezahlte ihr die Schule, sogar als sie selbst schon wieder in der Schweiz war. Es hat sich gelohnt. Helene bestand das Baccalauréat (Matur) mit Auszeichnung und bekam deshalb ein Stipendium für ihr Medizinstudium. Der Kontakt mit Menschen aus dem Hôpital Albert Schweitzer hatte ihren Wunsch, Ärztin zu werden, bestärkt.

Vor mehreren Jahren, kurz nachdem Rolf die Medizinische Leitung übernommen hatte, kam Helene erstmals zu uns. Sie wollte während ihren Ferien und

sogar über die Festtage als unbezahlte Praktikantin im Spital mitarbeiten. Bald nahm sie noch andere Medizinstudenten aus der Umgebung mit. Eigentlich hatten wir weder die Infrastruktur noch die personellen Möglichkeiten, Studentenurse anzubieten. Aber der Enthusiasmus dieser jungen Studenten war so gross, dass Rolf sich überzeugen liess. Die Kurse an unserem Spital wurden ein grosser Erfolg. Helene und ihre KollegInnen machten in der Hauptstadt die besten Examen. Helene gewann sogar einen Wettbewerb für ein Praktikum zur Weiterbildung in Frankreich im Juli und August dieses Jahres. Im September wird sie auch kurz in der Schweiz sein, Schweizer Spitäler besuchen und uns bei Vorträgen unterstützen. Wir freuen uns schon jetzt, Helene und ihre KollegInnen bald am HAS als junge ÄrztInnen anstellen zu können. Helene ist nur eines von vielen Beispielen, wie „Hilfe zur Selbsthilfe“ als Ziel einer guten Entwicklungszusammenarbeit gelingen kann.

## **DAS GLÜCK IST DAS EINZIGE, DAS SICH VERDOPPELT, WENN MAN ES TEILT!**

Nach einer sehr schwierigen Zeit nach dem Erdbeben und der Cholera Epidemie waren wir sowohl am HÔPITAL ALBERT SCHWEITZER als auch in der BÜNDNER PARTNERSCHAFT (BPHASH) sehr erfolgreich. Sicher haben auch die Preise und Anerkennung für Marianne Barthelmy-Kaufmann sowie Rolf und Raphaela Maibach (Swiss Award, Margarete Golding Award, Internationaler Albert Schweitzer Preis) und das breite Medienecho mitgeholfen. Sie sind Motivation, unsere Arbeit noch sorgfältiger, umfassender und nachhaltiger zu machen. Unterdessen haben die meisten Hilfswerke Haiti verlassen oder führen nur noch kleine PR Projekte weiter. Wir bleiben dran. Wir wissen, dass wir noch viel zu tun haben, um zusammen mit den Haitianern die nächsten entscheidenden Aufbaujahre zu überstehen. Helfen Sie uns bitte mit Ihrem Mitgliederbeitrag (CHF 40.-) und Ihren Spenden mit, die lebenswichtigen Programme mit den lieben Menschen in Haiti weiterzuführen.

Mit herzlichem Dank und vielen Grüssen

Raphaela und Rolf Maibach und der Vorstand der BPHASH

*PS. Um unsere Mitgliederdatei zu aktualisieren, haben wir erstmals auf dem Einzahlungsschein die Rubriken Mitgliederbeitrag/Spenden getrennt aufgeführt.*

Redaktion: Merja Hartmann

Adresse:  
Postfach 263  
7130 Ilanz

Telefon: + 41 (0)81 / 925 31 29  
Homepage: [www.hopitalalbertschweitzer.org](http://www.hopitalalbertschweitzer.org)  
E-mail: [haiti@kns.ch](mailto:haiti@kns.ch)

Postkonto: 90-180966-3  
IBAN: CH09 0900 0000 9018 0966 3  
Bankkonto: GKB 7002 Chur  
Konto: CK 393.606.600 Clearing 774  
IBAN: CH17 0077 4110 3936 0660 0